

Begriff. Innerhalb dieser weiten Grenzen schwankt die Altersangabe jener Gruppen, da sogar das tiefste Glied, der Tahau-Sandstein, als cambrisch oder silurisch bezeichnet wird¹⁾. Dagegen waren früher sogar die darüber folgenden Lushan-Schiefer als wahrscheinlich untercambrisch angenommen²⁾; die höchste Stufe, der Matsu-Kalkstein, wiederum, wie der Tahau-Sandstein, bald als cambrisch, bald als silurisch gedeutet worden³⁾. Da aber die drei Stufen, wenigstens am Poyang-See und von dort abwärts am Yangtze-kiang, in engerem Verband in der genannten Folge erscheinen, so ist ihre Zusammenfassung unter den Begriff der Sinischen Formation so lange geboten, bis sich eine genauere Bestimmung auf paläontologischer Grundlage durchführen lassen wird. Die Gleichstellung mit dem Sinicum Nord-China's ist hier ausdrücklich betont worden⁴⁾.

Im Gebiet des Nanking-Gebirges sind sinische Gesteine mehrfach erwähnt worden. In der Umgegend von Tshönn-kiang-fu⁵⁾ werden die halbmetamorphosirten Gesteine nach dem Profil von Silver-Island in den älteren Aufzeichnungen als veränderter Lushan-Schiefer und Matsu-Kalkstein aufgefasst, während sie hier im Abschnitt über Silur und Devon (s. unten) genannt werden. Die liegendsten Schiefer des Lung-shan⁶⁾ werden gleichfalls als Lushan-Schiefer bezeichnet, und dieser Deutung würde eine Erklärung der Kalksteine am Strawshoe-Channel⁷⁾ und im Nanking-Gegengebirge (Méi-hwa-shan)⁸⁾ als Matsu-Kalk gut entsprechen, da sie etwa in der westlichen Fortsetzung des Lung-shan liegen. Auch die Ueberlagerung dieser Kalksteine durch Carbon am Lung-shan (vergl. Fig. 95) würde kein Hinderniss für diese Auffassung bilden, da hier starke Störungen anzunehmen sind. Immerhin ist zu beachten, dass Verf. die Kalke vom Strohschuh-Canal hier gleichfalls zum Silur—Devon (s. unten) gestellt hat und dass ihr Kieselgehalt sogar an den untercarbonischen Hsihsia—Kalk mahnt, während der Kalkstein des Méi-hwa-shan ohne Vorbehalt dem Matsu-Kalk gleichgesetzt worden ist. — Der tief-undersilurische Kalkstein des Lun-shan (s. unten) scheint vom Matsu-Kalk verschieden zu sein, obgleich für diesen als höchstes Glied des Sinicum dasselbe Alter nicht ausgeschlossen wäre.

Eine Unsicherheit, die auch das geologische Kartenbild wesentlich beeinflussen musste, bringt die Deutung der mächtigen und ausgedehnten Formation mit sich, die als Kingtö- oder Kauling-Schiefer benannt worden sind und ihre Hauptverbreitung im östlichen Kiangsi und südlichen Nganhwéi, zwischen dem Kohlenbecken von Lo-ping-hsién und dem mit jugendlichem Deck-Sandstein erfüllten Becken von Ki-mönn-hsién, haben.⁹⁾ In den älteren Aufzeichnungen des Verf. sind diese Schiefer, was nach der vorherrschend grünen Färbung nahe lag, mit den oben genannten (sinischen) Lushan-Schiefern zusammen gebracht worden. In diesem Bande ist eine solche Auffassung nirgend zum Ausdruck gekommen. Dagegen wird der Unterschied zwischen den Kauling-Schiefern und den am Hsin-ngan-kiang abwärts folgenden

¹⁾ [S. oben, S. 583.]

⁴⁾ [S. oben, S. 691f.]

⁶⁾ [S. oben, S. 721 mit Anm. 3.]

⁸⁾ [S. oben, S. 732.]

²⁾ [S. oben, S. 589.]

⁵⁾ [S. oben, S. 712 und 713 mit Anm. 1.]

⁷⁾ [S. oben, S. 730, Anm. 3.]

⁹⁾ [S. oben, S. 610—629.]

³⁾ [S. oben, S. 580, 687.]